

Reisebericht

Jugendreise nach Kroatien (19.10.2017 bis 24.10.2017)



Die Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtung Schorsch im IFZ reiste vom 19.10.2017 bis zum 24.10.2017 mit einer Gruppe von 9 Jugendlichen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen im Alter von 15 bis 18 Jahren nach Split / Trogir in Kroatien.

Die Reise hatte von Anfang an den Anspruch, keine Jugendreise im klassischen Sinne zu sein. Vielmehr ging es uns als Einrichtung darum, diverse Zielsetzungen innerhalb des Rahmens einer solchen Ausfahrt zu vereinen. Die Grundsäulen unseres pädagogischen Anspruchs dieser Reise lassen sich in drei Stichworten festhalten: Partizipation, Eigenverantwortung und gesellschaftspolitische Aufklärung. Des Weiteren war es uns ein Anliegen, dieser Gruppe eine Möglichkeit zu bieten, ihren Zusammenhalt weiter zu festigen und unsere Beziehungsarbeit mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu intensivieren.

Bereits bei den ersten Überlegungen für die Gestaltung der Reise, zeigte sich ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft der teilnehmenden Jugendlichen. Wir nahmen uns als Einrichtung stark zurück und ließen den Jugendlichen bei der Organisation einen größtmöglichen Spielraum für ihre eigenen Vorstellungen und Ideen. Schnell wurde klar, dass die Jugendlichen einen Auslandsaufenthalt präferieren. Die Wahl fiel letztendlich auf Kroatien. Durch einen transparenten Umgang mit den finanziellen Möglichkeiten, die wir für diese Reise zur Verfügung stellen konnten, wurde den Jugendlichen schnell bewusst, dass wir für die Ausführung ihrer Wünsche weitere finanzielle Ressourcen benötigen würden. Daraufhin erwirtschafteten sie über einen Zeitraum von sechs Monaten, in Eigenverantwortung, einen beträchtlichen finanziellen Beitrag durch Arbeitseinsätze bei diversen Veranstaltungen. Hier zeigte sich einmal mehr der große Einsatzwille der teilnehmenden Jugendlichen. Als sich herauskristallisierte, dass uns unsere Reise ins ehemalige



Jugoslawien führen sollte, war es uns ein Anliegen, den Jugendlichen mehr über den letzten innereuropäischen Krieg, insbesondere im Hinblick auf die völkisch geprägten Konflikte, nahezubringen. Vor der Reise organisierten wir eine Veranstaltung, auf der zwei Betroffene des Jugoslawienkrieges ihre Erlebnisse der Flucht nach Deutschland schilderten und den Jugendlichen über die politischen Entwicklungen, der damaligen Zeit, berichteten. Es ist uns dadurch gelungen, die Jugendlichen für das Thema zu interessieren und vorzubereiten.

Untergebracht waren wir in einem Ferienhaus in Okrug Donji auf der Insel Ciovo, in unmittelbarer Nähe zu Trogir und Split. Das Haus verfügte über drei separate Wohnungen, die wir getrenntgeschlechtlich belegten. Die Lage direkt am Wasser ermöglichte, bei schönem sommerlichem Wetter, eine kühle Erfrischung und begeisterte durch den beeindruckenden Blick auf die gegenüberliegende Küste. Zudem verfügte das Haus über einen großen Gemeinschaftsraum, in dem wir essen, spielen, entspannen und arbeiten konnten. Der große Garten und die Terrassen boten zusätzlichen Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten.



Am Donnerstag, den 19.10.2017 um 10.00 Uhr trafen wir uns im IFZ, um gemeinsam zum Flughafen zu fahren. Die Aufregung war den Jugendlichen, die bisher größtenteils keine Auslandserfahrungen sammeln konnten, anzumerken. Die freudige Erwartungshaltung spiegelte sich in den Gesichtern der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder. Ohne Zwischenfälle landeten wir nachmittags, bei strahlendem Sonnenschein, in Kroatien.



Mit dem Bus ging es dann vom Flughafen nach Trogir. Nach einem kleinen Zwischenstopp, bei der für unser Ferienhaus zuständigen Agentur und einem kleinen Snack, fuhren wir mit dem Bus weiter zu unserer Unterkunft. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, machten wir uns gemeinsam daran, unser Abendbrot vorzubereiten. Es gab Nudeln mit Tomatensoße. Auf der Terrasse mit Blick auf das Meer saßen wir dann gemütlich zusammen und konnten langsam die Anstrengungen der Anreise hinter uns lassen. Nach dem Essen machten wir uns an die Planung des Folgetages. Der gemeinsame Tenor war, dass wir es erst mal ganz ruhig angehen lassen wollten. Wir nahmen uns vor, den Nachbarort Okrug Gornji zu erkunden. Nach dem organisatorischen Part kam dann der Vergnügliche. Bis in die späten Abendstunden hinein spielten wir Gesellschaftsspiele, quatschten und lachten viel, bis uns allen langsam die Kräfte ausgingen und wir uns der Reihe nach in unsere Zimmer zurückzogen.

Ausgeschlafen, fit und motiviert starteten wir in den nächsten Tag. Bevor wir frühstücken konnten, mussten wir uns beim heimischen Supermarkt mit Nahrungsmitteln versorgen. So teilten wir uns auf. Eine Gruppe kümmerte sich um die Besorgungen, die Andere um die Vorbereitung des Frühstückstisches. Nach dem Frühstück machten wir uns zu Fuß auf den Weg, den nächst größeren Ort mit langem Strand, Okrug Gornji, zu erreichen. Der Weg dorthin führte uns an der atemberaubenden Naturkulisse der kroatischen Küste entlang. Nach dem Spaziergang war uns allen danach, die Sonne und das Meer zu genießen. Erholung und Entspannung bestimmten die nächsten Stunden. Die Zeit verging wie im Fluge. Vollkommen erschöpft vom Nichtstun, nahmen wir dann den Bus zurück nach Okrug Donji. Die Jugendlichen kümmerten sich um die Planung und Zubereitung des Abendbrots. Es wurde ein Thaicurry serviert, begleitet von einem frischen Salat. Wie bereits am Vorabend saßen wir abends alle noch lange zusammen und genossen die laue Herbstnacht.



Am Samstag nahmen wir uns vor, Trogir zu besichtigen. Nach dem Frühstück spazierten wir relativ zügig zur Bushaltestelle. Was dann folgen sollte, war nicht zu erwarten. Im Widerspruch zu sämtlichen Busfahrplänen aus dem Internet, sowie den Haltestellenaushängen, kam und kam einfach kein Bus. Als der erste Bus ausblieb, dachten wir noch hoffnungsvoll, der nächste kommt bestimmt bald. Aus Minuten wurden Stunden. Selbst Einheimische konnten uns nicht weiter helfen. Nach zweieinhalb Stunden geduldigen Wartens, beschlossen wir frustriert, erst mal wieder zurück zu unserem Haus zu gehen. Wir schnappten uns unsere

Badesachen und liefen Richtung Okrug Gornji in der Hoffnung, dass wir dort einen Bus kriegen würden. Und tatsächlich: Dort fuhr ein Bus. Vier Stunden später als geplant, erreichten wir endlich Trogir mit seiner als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichneten Altstadt. Wir schlenderten gemeinsam durch die wunderschönen, uralten Gassen, bewunderten die schöne Kathedrale und ließen uns einfach treiben. Abends wollte einer unserer Jugendlichen in seinen 16ten Geburtstag

hineinfeiern. Ursprünglich war angedacht, dass wir gemütlich im Garten grillen und zusammen feiern. Durch unseren schicksalhaft veränderten Tagesablauf mussten wir jetzt ein wenig umplanen. Wir besorgten schnell noch die wichtigsten Dinge für eine gelungene Party und setzten uns dann in eine gemütliche Pizzeria direkt an der Hafensperrmauer von Trogir. Bei Pizza und Softdrinks ließen wir es uns gutgehen. Die tief in uns schlummernde Befürchtung, dass uns kein Bus zurückbringen würde, stellte sich zum Glück als unbegründet heraus. Ein äußerst schlecht gelaunter Busfahrer fuhr uns spät abends zurück zu unserem Ferienhaus. Bei Unmengen an Chips und Softdrinks feierten wir dann in den Geburtstag rein.

Der Sonntag stand wieder unter dem Motto Erholung. Nach einem späten Frühstück sollte dann noch ein kleines Highlight folgen. Unser Nachbar hatte ein Boot vor seinem Haus liegen und bot freundlicherweise an, uns auf eine kleine Tour mitzunehmen. So schipperten wir zwei Stunden die Küste entlang und konnten die kroatische Natur nochmal aus einer ganz anderen Perspektive erleben. Die strahlenden Gesichter der Jugendlichen sprachen Bände. Nachmittags zeigte das kroatische Wetter dann nochmal ein anderes Gesicht. Strömender Regen, lautstarker Donner und gleißende Blitze prägten das Bild. Wir nutzten diese Zeit, um eine weitere Arbeitseinheit zum Jugoslawienkonflikt durchzuführen. Gemeinsam schauten wir uns den Film „Cirkus Columbia“ an



und setzten uns danach mit den im Film behandelten Themen auseinander. Die Jugendlichen zeigten hierbei großes Interesse und ließen sich voll und ganz auf die Einheit ein. Als kleine Belohnung gab es danach eine Candychallenge. Wir kämpften uns durch eine Vielzahl an lokalen Süßigkeiten, mal mit Genuss, mal mit Verdruss... Zum Abendbrot gab es dann wieder Pasta. Diesmal konnten wir leider nicht unsere schöne Terrasse nutzen. Das Wetter glich immer noch einem Weltuntergangsszenario. Nach dem Essen folgte ein Filmabend, diesmal aber leichte Kost...

An unserem letzten Tag wollten wir uns Split anschauen. Nach einem schnellen Frühstück fuhren wir mit dem Bus los. Angekommen, wurden wir überrascht von strahlendem Sonnenschein. Wir konnten unsere regenfeste Kleidung wieder verstauen und bei schönstem Wetter durch die Stadt spazieren. Beeindruckt von der tollen Kulisse (diverse Szenen aus „Game of Thrones“ wurden hier gedreht), zogen wir durch die Gassen der Altstadt. Wir bewunderten den Diokletianpalast, aßen Eis und teilten uns dann auf. Der Großteil der Gruppe wollte unbedingt noch den anderen Vorzügen einer großen Stadt frönen: Shoppen gehen... Hierbei kam es dann zu einem unschönen Ereignis. Einer unserer Jugendlichen verletzte sich am Fuß. Nach der Versorgung der Verletzung fuhren wir mit dem Bus wieder nach Trogir, aßen dort gemeinsam noch etwas und nahmen dann den Folgebuss zurück nach Okrug Donji. Abends waren wir alle ganz schön platt. Wir versuchten noch einen Film zu gucken, aber die Technik machte uns einen Strich durch die Rechnung. Total kaputt fielen wir dann alle ins Bett.



Dienstag war leider schon das Ende der Reise gekommen. Die Stimmung war gedrückt. Man spürte allgegenwärtig die Traurigkeit, dass diese schöne Zeit bald enden würde. Wir frühstückten noch gemeinsam, dann hieß es packen und der Unordnung Herr werden, die wir im Laufe der Tage angerichtet hatten. Mit dem Bus ging es wieder zurück zum Flughafen. Ein letztes Mal konnten wir einen Blick auf das Meer werfen, bevor uns das Flugzeug zurück nach Hamburg brachte. Während der Großteil der Gruppe vom Flughafen direkt nach Hause fuhr, brachte einer unserer Mitarbeiter den Jugendlichen, dessen Fuß immer noch erheblich schmerzte, ins Krankenhaus und betreute ihn bis in die frühen Morgenstunden. Um 5.00 Uhr morgens war dann auch der letzte Reiseteilnehmer endlich zu Hause.

Am 29.11.2017 trafen wir uns mit den Jugendlichen, um die Reise nachzubereiten. Wir hatten ihnen im Vorfeld den Auftrag erteilt, jeden Tag in einem Foto etwas für sie typisch kroatisches festzuhalten. Bei einem gemeinsamen Essen reflektierten wir die Reise und setzten uns mit den gesammelten Bildern auseinander.

Auch wenn kleinere Konflikte nicht ausblieben, so war es doch eine sehr harmonische Reise. Die Gruppe fing sich gegenseitig auf, wenn Schwierigkeiten anstanden und bewies dabei ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Sozialkompetenz. Das Konzept der Partizipation ist aufgegangen. Wir mussten ein paar Mal bei den Entscheidungsfindungen beratend eingreifen, konnten aber unserem demokratischen Grundprinzip größtenteils treu bleiben. Wir sind überzeugt davon, dass wir mit dieser Reise viel in den Köpfen unserer Jugendlichen bewegen und sie gerade im Hinblick auf den in der heutigen Zeit erstarkenden Nationalismus sensibilisieren konnten.

